

Grußwort des Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Professor Dr. Dr. h. c. mult. Martin Grötschel, anlässlich der festlichen Verleihung des Preises der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften – gestiftet von der Commerzbank-Stiftung an Professor Dr. oec. Rainer Haselmann am 21. Oktober 2019

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

sehr geehrter Herr Botschafter Mejía Dalmau,

gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates der Commerzbank-Stiftung, Herrn Professor Klaus-Peter Müller, freue ich mich, den Festredner des heutigen Abends, Herrn Professor Klaus Schmidt, den Laudator, Herrn Professor Martin Hellwig, und natürlich ganz besonders unseren diesjährigen Preisträger, Herrn Professor Rainer Haselmann, begrüßen zu dürfen. Ich heiße Sie alle sehr herzlich zur festlichen Verleihung des Preises der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften – gestiftet von der Commerzbank-Stiftung hier im Leibniz-Saal der Akademie willkommen.

Der mit 30.000 Euro dotierte Preis wird seit dem Jahr 2001 im Zweijahresrhythmus für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Grundlagen des Rechts und der Wirtschaft verliehen. Er ist nach dem „Akademiepreis“ unserer Akademie der höchstdotierte Preis, den die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften vergibt. Für dieses nachhaltige und großzügige Engagement sind wir der Commerzbank-Stiftung zu großem Dank verpflichtet!

Bei der Entscheidung, einen Preis auf dem Gebiet der Grundlagen des Rechts und der Wirtschaft auszuloben, haben wir uns seinerzeit von der Überlegung leiten lassen, dass die Preiskultur im Bereich der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in unserem Land entwicklungsfähig ist und bislang im Wesentlichen auf Promotionspreisen beruht. Damit haben wir ein Gebiet ausgewählt, welches bislang noch nicht gezielt durch Preise gewürdigt wurde. Der von der Commerzbank-Stiftung gestiftete Preis der BBAW stellt somit auch in wissenschaftspolitischer Hinsicht ein wichtiges Instrument dar.

Mit der Auslobung dieses Preises wollen wir zum einen dazu motivieren, das Gebiet der Grundlagen des Rechts und der Wirtschaft weiterzuentwickeln, und zum anderen dazu anregen, dass sich noch mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit elementaren Fragestellungen auf diesem Feld auseinandersetzen. Darüber hinaus haben sich alle an der Preisgestaltung Beteiligten sehr genau überlegt, für welche Zielgruppe dieser Preis ausgeschrieben werden soll. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Commerzbank-Stiftung kann die Akademie mit diesem hochdotierten Preis eine sicht- und spürbare Lücke schließen und damit ihrerseits einen Beitrag zur Förderung der Forschung in einem gesellschaftlich wichtigen Bereich leisten.

Was ist der von der Commerzbank-Stiftung zur Verfügung gestellte Preis also nicht?

Mit dem Preis zeichnen wir nicht das Lebenswerk einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers am Ende der Karriere aus. Wir verleihen mit dem Preis auch nicht den Hoffnungen Ausdruck, die man gemeinhin mit der Verleihung eines Nachwuchspreises an den Beginn einer wissenschaftlichen Laufbahn setzt.

Und was ist das Ziel dieses Preises?

Wir wollen mit dem Preis herausragende Forscherinnen und Forscher auszeichnen, die zwar nicht mehr am Anfang stehen, aber auch noch nicht den Gipfel ihrer Karriere erklommen haben. Es sollen ganz

gezielt solche Persönlichkeiten durch diesen Preis gewürdigt werden, die mitten in ihrer Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Grundlagen des Rechts und der Wirtschaft stehen und Hervorragendes leisten.

Die Auswahl des Preisträgers wurde durch eine Findungskommission der Akademie vorbereitet, der die Akademiemitglieder Martin Hellwig, Jürgen Mittelstraß, Wolfgang Schön sowie mein Amtsvorgänger Günter Stock als Vorsitzender angehören. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe des Preises lag, wie bei allen Preisen der Akademie, bei der Versammlung der Mitglieder der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Ihnen allen gebührt an dieser Stelle mein herzlicher Dank!

Auch unserem Mitglied Klaus Schmidt, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München, darf ich meinen Dank dafür aussprechen, dass er den heutigen Festvortrag zum Thema „Das Design von Klimaschutzverhandlungen“ halten wird.

Danken möchte ich natürlich auch Martin Hellwig, Direktor em. am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern in Bonn und ebenfalls Mitglied unserer Akademie, der die Laudatio auf unseren diesjährigen Preisträger, Herrn Professor Rainer Haselmann, halten und uns dessen Forschungsschwerpunkte näherbringen wird.

Ganz kurz: Rainer Haselmann ist seit 2014 Professor für Finanzwirtschaft, Rechnungswesen und Steuern sowie seit 2018 Direktor des Center for Advanced Studies on the Foundations of Law and Finance an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Der Preisträger – und darüber werden wir in der anschließenden Laudatio gleich mehr erfahren – beschäftigt sich insbesondere mit quantitativen empirischen Untersuchungen über Wirkungszusammenhänge im Finanzsektor. Vor allem geht es ihm dabei um die rechtlichen, regulatorischen und gesellschaftlichen Bestimmungsfaktoren für die Kreditvergabe von Banken.

Ich freue mich sehr, dass wir Herrn Haselmann heute mit dem Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften – gestiftet von der Commerzbank-Stiftung auszeichnen.

Für die musikalische Umrahmung unseres heutigen Festaktes konnten wir das Trio Marvin gewinnen. Das Trio Marvin zählt zu den führenden Kammermusikensembles Deutschlands. Es wurde 2016 von der Pianistin Vita Kan, dem Cellisten Marius Urba und der Geigerin Marina Grauman in Leipzig gegründet. Bereits 2017 gewann das Trio den 1. Preis des „Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs“, der den weiteren Erfolg des Ensembles ebnete. In den Folgejahren wurde das Trio Marvin bei zahlreichen internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. So erhielt es beispielsweise 2018 in Australien den „Grand Prize“ beim weltgrößten Kammermusikwettbewerb, der „Melbourne International Chamber Music Competition“, und wurde einige Monate später Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD. Es folgten Konzerte u. a. in der Berliner Philharmonie, im Konzerthaus Berlin, im Musikverein Graz sowie im Melbourne Recital Center. Darüber hinaus dokumentieren diverse Rundfunkübertragungen die umfangreiche Konzerttätigkeit des Trio Marvin im In- und Ausland.

Heute spielt das Ensemble für uns Stücke von Fritz Kreisler und Dmitri Schostakowitsch.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen und darf nun Herrn Professor Müller um sein Grußwort bitten.